

Tannen und Fichten, die schlanken Birken neigten ihre Wipfel, das leichtbewegliche Laub der Espen zitterte, näher und näher kam das Brausen, der Wind schüttelte die weit ausgebreiteten Äste der Steineichen, trieb dürres Laub und Grashalme vor sich her und kräufelte auf dem Wege kleine Staubwolken in die Höhe. An diesem artigen Schauspiel fanden die Kinder, die, da ihr Geist eine andere Beschäftigung gefunden, nicht mehr an Rübzahl dachten, Gefallen. Sie belustigten sich damit, nach den Blättern zu haschen, mit denen der Wirbelwind spielte, und juchzten laut auf, wenn ein neuer Windstoß das Blatt, das sie schon gefangen zu haben glaubten, ihnen unter der Hand weg weithin fortwehte. Mitunter dem dürren Laub wurde auch ein Blatt auf dem Wege dahin geweht. Das hatte sich der kleinste Bube, der vorhin den schwarzen Mann gesehen hatte, zum Jagdwild ausersehen. Unermüdtlich sprang er ihm nach, und die Eltern, die hinterdreingingen, mußten lachen über die lustigen Kapriolen des Bürschleins. Aber wenn der Kleine danach griff, hob der Wind es auf und führte es weiter, so daß er's nicht erlangen konnte. Da warf er ärgerlich seinen Hut danach. Der bedeckte es und hielt es endlich fest.

Triumphierend hielt der Kleine seine Jagdbeute hoch empor und brachte sie, weil es ein schöner, weißer Bogen war und er wußte, daß die Eltern jede, auch die geringste Kleinigkeit nützlich zu verwenden pfliegten, dem Vater.

„Das hast du brav gemacht, Heinz!“ sagte dieser und faltete das Papier auseinander.

Pföhllich stand er still und starrte das Papier wie geistesabwesend an. War es eine Täuschung, oder war es Wirklichkeit?

„Grundgütiger Gott,“ stammelte er, „das ist ja mein Schuldbrief!“ So war es. Und der Schuldbrief war von oben herein zerrissen, und unten stand geschrieben: „Zu Dank bezahlt!“

Da überkam's Veit ganz eigentümlich. Tiefe Rührung, freudiges Entzücken kämpften in seinem Herzen einen harten Kampf. Er zitterte und würgte und schluckte. Endlich gewann fürs erste die Freude die Oberhand, und in hellen Jubel ausbrechend, rief er: „Freue dich, liebes Weib! Freuet euch, ihr Kinder allesamt! Er hat uns gesehen, der gütige Herr des Gebirges! Er hat unseren Dank gehört, unser gütiger Wohltäter! Unsichtbar hat er uns umschwebt! Er weiß, daß der Veit ein ehrlicher Mann ist! Quitt und ledig bin ich meiner Zusage! Komm, liebes Weib, kommt, liebe Kinder, wir wollen uns freuen und fröhlich sein und frohen Herzens heimkehren!“

Wer's aber nicht gewußt hätte und wäre zufällig auf der Land-